

Inhalt

1	Vergangene Veranstaltungen	2
1.1	Über Multilingualismus in Genf (Federico Gobbo)	2
1.2	Über Interlinguistik und die Geschichte der Informatik in Budapest (Federico Gobbo)	3
1.3	Interlinguistische Veranstaltungen auf dem 99. Esperanto-Welt- Kongress 2014 in Buenos Aires	3
1.3.1	Die 37. Esperantologische Konferenz	3
1.3.2	<i>Michele Gazzola</i> auf der 67. Kongress-Universität	4
2	Symposium „Economics, Linguistics, Justice and Language Policy“ 2015 – Call for papers (Bengt-Arne Wickström)	4
3	Persönlichkeiten	5
3.1	<i>Jürgen Scharnhorst (1929-2014)</i>	5
3.1.1	Leben und Werk	5
3.1.2	Bibliographie	7
3.2	<i>Marcos Cramer</i>	8
3.2.1	Zur Biographie	8
3.2.2	Die Dissertation	8
3.2.3	Publikationen	9
3.3	<i>Ignat Florian Bociort</i> zum 90. Geburtstag	10
3.3.1	Leben und Werk	10
3.3.2	Auswahlbibliographie	11
4	Von anderen Plansprachen	11
4.1	Ein Ido-Archiv in Berlin	11
4.2	Der Volapükist <i>Arie de Jong jun. (1924-2014)</i>	12
5	Bibliotheken und Archive	12
5.1	Esperanto-Kulturpreis der Stadt Aalen für <i>Utho Maier</i> und <i>Karl Heinz Schaeffer</i>	12
5.2	KAEST 2014 über Esperanto-Bibliotheken und Archive	13
5.3	Wieviel Esperanto-Bibliotheken gibt es weltweit?	13
6	Bibliographien	14
6.1	Bibliographische Ergänzung zu <i>Stojan</i>	14
6.2	Elektronische Bibliographie der Esperanto-Artikel von <i>Bernhard Pabst</i>	14
6.3	Katalog von Artikeln aus Esperanto-Periodika von <i>Tom Arbo Høg</i> , <i>Douglas Draper</i> und <i>Andrej Grigorjevskij</i>	14
7	Aus dem Linguistischen Institut der <i>Adam-Mickiewicz-Universität</i> (AMU), Poznań (Ilona Koutny)	15
8	<i>Scienca Revuo</i> im Netz	16
9	Interlinguistics Fund	16

1 Vergangene Veranstaltungen

1.1 Über Multilingualismus in Genf

Das Projekt RECODE ist eine Initiative der Europäischen Union und Kanadas zur *Untersuchung der Politik des Multilingualismus in plurinationalen souveränen Staaten* wie Kanada und der Schweiz im Vergleich zur EU. Das Projekt wird von der EU und der European Science Foundation (ESF) finanziert. [1]

RECODE startete im Juni 2010 und wird im November 2014 beendet.

Die Konferenz, die am 19. und 20. Juni 2014 an der Universität Genf stattfand, war die 7. und vorletzte im Rahmen des Projekts. Ihr Ziel war es, bekannte Fachleute aus der EU und Kanada zusammenzuführen. Die Referenten *François Grin* (Genf) und *Peter A. Krause* (Augsburg) folgten einer direkten Einladung der EU

Im ersten Programmteil wurden die Beziehungen zwischen *Multilingualismus und der Schaffung von Identität* diskutiert. Dabei wurde die zentrale Rolle mehrsprachiger Großstädte wie z.B. Brüssel für die Entwicklung eines neuen Bewusstseins für Mehrsprachigkeit deutlich. Dort leben Menschen nur einige Jahre und halten Kontakte zum Herkunftsland.

Das *Konzept der nur zeitweiligen Migration* und die Chance des dauernden Kontaktes mit Familienangehörigen und Freunden veranlasste die Konferenzteilnehmer, das Konzept der Identität neu zu überdenken. Mehr Aufmerksamkeit erfordern außerdem die technologischen Möglichkeiten in der internationalen Bewegung der „Indignados“, wie sie sich um Twitter und andere soziale Netze gruppieren

Der zweite Programmteil diskutierte hauptsächlich die Spannung zwischen der Neigung, die Mehrsprachigkeit zu bewahren, und dem Risiko, eine oder mehrere Sprachen zu verlieren, die als unnütz oder weniger wertvoll angesehen werden.

Wie vorauszusehen war, entstand eine lebhafte Diskussion um den Ausdruck *English as a Lingua Franca* (ELF). In diesem Zusammenhang stellte der Autor die Frage nach dem Sprachstatus des Esperanto.

Fast alle Teilnehmer – mit Ausnahme von *Gluyn Morgan*, (Syracuse, Collegio Regio Torino) – waren der Auffassung, dass *ein nurenglisches Europa* untauglich wäre und dass die konkrete politische Strategie für eine mehrsprachige EU noch nebulös sei.

Interessante Aspekte bieten die Konzepte der *sprachlichen Gerechtigkeit* und der *sprachpolitischen Unsicherheit*, die für politische Entscheidungen zur Unterstützung der Mehrsprachigkeit nützlich sein könnten.

Nach entsprechenden Schlussfolgerungen werden zahlreiche Pläne zur Fortsetzung des Projekts RECODE diskutiert, insbesondere im Rahmen des EU-Projekts MIME (*Mobility and Inclusion in a Multilingual Europe* / Mobilität und Inklusion in einem multilingualen Europa), in dem viele Referenten Mitglied sind [2].

[1] Weitere Informationen: <http://www.recode.info>.

[2] Weitere Informationen: <http://www.mime-project.org/>.

(nach einem Bericht des Konferenzteilnehmers *Federico Gobbo*)

1.2 Über Interlinguistik und die Geschichte der Informatik in Budapest

Vom 23. bis 27. Juni 2014 fand in Budapest die 10. Veranstaltung der Konferenzserie *Computability in Europe – Language, Life, Limits* statt. Dabei handelt es sich um eine der wichtigsten gegenwärtigen Konferenzen theoretischer Informatiker.

Eine Sektion der Konferenz war der Geschichte und Philosophie der Informatik in Beziehung zu HAPOC gewidmet (HAPOC = *History and Philosophy of Computing*: <http://hapoc.org/>).

Federico Gobbo bot zwei Vorträge mit zwei verschiedenen Mitautoren. Der eine Vortrag mit *Helena Durnova* (Universität Masaryk, Tschechien) legte die Beziehungen zwischen der klassischen Interlinguistik (die Bestrebung, eine definitive Form einer internationalen Hilfssprache zu finden) und dem Hilbert-Programm dar¹. Beides wurde 1900 in Paris begründet durch Philosophen und Mathematiker, die sich mit der Thematik beschäftigten. Besondere Aufmerksamkeit wurde *Louis Couturat*, *Giuseppe Peano* und *Bertrand Russell* gewidmet.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass in den 1950er Jahren die in Entwicklung befindliche universelle Programmiersprache für Computer, ALGOL, in der damaligen Tschechoslowakei “das Esperanto der Programmiersprachen” genannt wurde.

Weitere Details: <http://cie2014.inf.elte.hu/>

(nach einem Bericht von *Federico Gobbo*)

1.3 Interlinguistische Veranstaltungen während des 99. Esperanto-Weltkongresses 2014 in Buenos Aires

1.3.1 Die 37. Esperantologische Konferenz

Im Rahmen des 99. Esperanto-Weltkongresses in Buenos Aires (26.07.-02.08.2014) fand die 37. Esperantologische Konferenz statt.

Sie wurde vorbereitet und geleitet von *Prof. Dr. Esther Schor* (Anglistin an der University of Princeton/USA) und *José Antonio Vergara* (Chile), Präsidiumsmitglied des Esperanto-Weltbundes (Universala Esperanto-Asocio).

Es wurden folgende Vorträge in Esperanto gehalten:

Dr. Marcos Cramer (DE): Ĉu tamen eblas pri-Esperanta lingvoscienco?.. aŭ kiel difini, kiuj estas la kompetentaj parolantoj, kiuj determinas la lingvan regularon?
(Gibt es eine Linguistik des Esperanto?... oder wie kann man herausfinden, wer die kompetenten Sprecher sind, die das Regelwerk des Esperanto bestimmen?)

Prof. Dr. Esther Schor (US): Zamenhof kaj la Liberala Komunuma Debato (Zamenhof und die Debate über Liberalität und Gemeinwesen)

Prof. Dr. Christer Kiselman (SE): Akademio de Esperanto fronte al novaj taskoj (Die Akademie des Esperanto vor neuen Aufgaben)

Dr. Maciej Jaskot (PL): Ĉu veraj aŭ falsaj amikoj? Leksikaj (mal)koincidoj en la tradukado inter la hispana kaj Esperanto (Wirkliche oder falsche Freunde? Lexikalische [Nicht]Übereinstimmungen in Übersetzungen zwischen Spanisch und Esperanto)

¹ Siehe: <http://de.wikipedia.org/wiki/Hilbertprogramm>.

1.3.2 Michele Gazzola auf der 67. Kongress-Universität

Im Rahmen der 67. Session der Internationalen Kongress-Universität wurde folgender Vortrag von interlinguistischem Interesse gehalten:

Dr. Michele Gazzola (IT): Lingva justeco: Kiel taksi ĝin? La ekzemplo de Eŭropa Unio (Sprachgerechtigkeit. Wie kann man sie bewerten? Das Beispiel der Europäischen Union)

2 Symposium “Economics, Linguistic Justice and Language Policy”

CALL FOR PAPERS

**Humboldt-Universität zu Berlin, School of Business and Economics
Berlin, Germany, 2-3 March 2015**

Theme

The range of problems raised by diversity of languages in international economic and political integration processes calls upon innovative, efficient and fair language policies to manage multilingualism. Language policies are increasingly acknowledged as being a necessary component of many decisions taken in the areas of labour mobility, access to knowledge and higher education, social inclusion of migrants, and they can affect companies' international competitiveness and the democratic control of international organisations.

The symposium "Economics, Linguistic Justice and Language Policy" aims at bringing together economists, philosophers, applied linguists and sociolinguists, policy makers, legal scholars, and social scientists in general. The purpose is to discuss, from an interdisciplinary perspective, the socio-economic effects of language policies, the impact of language dynamics and language planning on justice and inequality at the national or international level, as well as the connection between democracy, decision-making and linguistic diversity.

Prospective participants are invited to submit an abstract on one of the following or related topics:

1. Theoretical models of linguistic justice and linguistic democracy (e.g. minority languages, immigrants, supranational integration, higher education).
2. Assessment of the socio-economic consequences of linguistic diversity, language policies and dynamics.
3. Evaluation of the costs, benefits and the fairness of language policies.
4. Languages, linguistic rights and power.
5. Multilingualism and economic activities.

Keynote speakers

- *Jean-Claude Barbier* (Centre d'économie de la Sorbonne, Université Paris 1 Panthéon Sorbonne, Paris, France)
- *David Robichaud* (Department of Philosophy, University of Ottawa/Université d'Ottawa, Canada)

Organisers

- *Bengt-Arne Wickström*, Humboldt-Universität zu Berlin
- *Michele Gazzola*, Humboldt-Universität zu Berlin

Date and Venue

2-3 March 2015

Humboldt-Universität zu Berlin, School of Business and Economics, Spandauer Straße 1, DE-10178, Berlin, Germany.

Submission and deadlines

The length of abstracts should not exceed 350 words. Abstracts must be submitted to the address "gazzola [at] hu-berlin.de" by the 30th November 2014. The successful applicants will be notified by the 15th December 2014.

Website: <http://www.wiwi.hu-berlin.de/justice>

Participation fee: € 100,-.

With the support of: WWG - Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft

(Bengt-Arne Wickström)

3 Persönlichkeiten

3.1 Jürgen Scharnhorst (1929 – 2014)

Am 29. Juli 2014 verstarb nach langer Krankheit in Berlin *Dr. phil. Jürgen Scharnhorst*, ein profilierter und sehr produktiver deutscher Sprachwissenschaftler, Ehrenmitglied der „Gesellschaft für Interlinguistik e.V.“ (GIL).

3.1.1 Leben und Werk

Jürgen Scharnhorst wurde am 31.12.1929 in Rostock geboren. Er studierte Germanistik und Slawistik an der Universität der Hansestadt, u.a. bei dem bekannten Indogermanisten und Experten für die Geschichte der Schrift, *Prof. Hans Jensen* (1884-1973), dem er eine seiner letzten Veröffentlichungen widmete.²

Nach Beendigung seines Studiums war er zeitweise mit dem Dialektologen *Prof. Hermann Teuchert* (1880-1972) an der Erarbeitung des Mecklenburgischen Wörterbuches beteiligt. *Hermann Teuchert* war später auch der Doktorvater seiner Dissertation, mit der er im Jahre 1960 zu einem sprachhistorischen Thema promovierte.³

Von 1954-1991 arbeitete Jürgen Scharnhorst im Institut für deutsche Sprache und Literatur (ab 1961 Zentralinstitut für Sprachwissenschaft) der Deutschen Akademie der Wissenschaften der DDR (bis 1971 Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin), so 1954-1960 bei der Berliner Arbeitsstelle des „Deutschen Wörterbuchs“ (der Brüder Grimm) und 1960-1969 am „Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache“.⁴

Die Hauptarbeitsgebiete des Linguisten waren:

Sprachtheorie, Dialektologie (Niederdeutsch), historische Linguistik, Semantik, Textlinguistik, Stilistik, Lexikographie, Orthographie, Geschichte der Sprachwissenschaft, Sprachkultur, und Sprachpflege – Deutsch.⁵

² Scharnhorst 2010.

³ Scharnhorst 1961.

⁴ Vgl. Scharnhorst 2012.

⁵ Scharnhorst in Kürschner 1994: 810-811.

Neben zahlreichen Beiträgen in Anthologien und Zeitschriften gab Jürgen Scharnhorst einige wichtige Sammelbände heraus, so u.a. (mit *Erika Ising*) über die Prager Linguistik zur Sprachtheorie und Sprachpflege (2 Bände 1976, 1982)⁶, über Sprachsituation und Sprachkultur in internationaler⁷, historischer⁸ und (mit *Detlev Blanke*) sprachpolitischer Sicht⁹ sowie zu den Beziehungen von Sprachkultur und Lexikographie¹⁰, weiterhin Bände (mit *Dieter Nerius*) über Probleme der deutschen Orthographie¹¹. Auch die unterschiedliche Position und Entwicklung der deutschen Sprache in beiden deutschen Staaten war für Jürgen Scharnhorst ein wichtiges Thema.¹²

Bemerkenswert sind auch Scharnhorsts Arbeiten zur Sprachsituation. In einem diesem Thema gewidmeten Beitrag ordnete er Esperanto in die Sprachsituation der DDR ein (Scharnhorst 1978, S. 6).

Nicht zuletzt unter dem Einfluss seiner Arbeiten zur Prager Linguistik kam er in Berührung mit Problemen der Terminologienormung. Er kannte auch die Werke von *Eugen Wüster* (1898-1977), dem Begründer der Terminologiewissenschaft, den er auf einem Kolloquium in der DDR (etwa 1965 o. 1966) kennen lernte. Jürgen Scharnhorsts aktives Interesse an interlinguistischen Fragen wurde u.a. durch seine Teilnahme am zweiten Nitobe-Symposium im Rahmen des 89. Esperanto-Weltkongresses 1999 in Berlin gefördert. Das mehrsprachige Kolloquium (in Deutsch, Englisch und Esperanto) diskutierte das Rahmenthema „Globalisierung und Sprachenvielfalt“.¹³

Nach der Auflösung der Akademie der Wissenschaften der DDR schufen sich ehemalige Mitarbeiter des Zentralinstituts für Sprachwissenschaft ehrenamtliche Möglichkeiten für eine weitere wissenschaftliche Arbeit und gründeten den „Verein zur Förderung sprachwissenschaftlicher Studien e.V.“ (VFSS), dessen stellv. Vorsitzender bzw. Vorsitzender Jürgen Scharnhorst von 1991-2006 war.¹⁴

Er nahm bald Verbindungen zur „Gesellschaft für Interlinguistik e.V.“ (GIL) auf, nahm an ihren Veranstaltungen teil und lud deren Mitglieder zu wissenschaftlichen Tagungen des VFSS ein. Da einige übereinstimmende Interessen beider Vereine bald deutlich wurden, insbesondere im sprachpolitischen Bereich, entstand eine förderliche Zusammenarbeit, die in zwei fruchtbaren gemeinsamen Veranstaltungen mit entsprechenden Veröffentlichungen mündete: „Sprachenpolitik in Europa“ (1999, 9. Jahrestagung der GIL zusammen mit dem VFSS)¹⁵ und „Sprachenpolitik und Sprachkultur“ (2005, als Teil I der 15. Jahrestagung der GIL zusammen mit dem VFSS)¹⁶.

Wegen dieser und anderer Beiträge, die Dr. Jürgen Scharnhorst in der GIL leistete, wurde ihm 2011 die Ehrenmitgliedschaft der Organisation verliehen.

⁶ Scharnhorst/Ising 1976, 1982.

⁷ Scharnhorst 1995.

⁸ Scharnhorst 1999.

⁹ Blanke/Scharnhorst 2009.

¹⁰ Scharnhorst 2004.

¹¹ Nerius/Scharnhorst 1980, 1992.

¹² Scharnhorst 1970. In diesem Buch wurde die Auffassung vertreten, dass man trotz einer Reihe von Besonderheiten dennoch von einer gemeinsamen Sprache der beiden deutschen Staaten ausgehen könne. Da diese Auffassung der damaligen These von zwei deutschen Nationen widersprach, wurde das Buch vom Verlag nicht ausgeliefert und eingestampft. Weil diese These dennoch richtig war und es nur einige wenige Exemplare des Buches zu geben scheint, könnte ein Reprint (oder eine Digitalisierung) heute von sprachhistorischem

Interesse sein.

¹³ Zu den Nitobe-Symposien siehe Blanke 2009: 234-236.

¹⁴ Scharnhorst in Blanke/Scharnhorst 2009: 269-275.

¹⁵ Blanke 2001.

¹⁶ Blanke/Scharnhorst 2006; 2009.

Die GIL wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Jürgen Scharnhorst wird in seinen Werken weiterleben.

Prof. Dr. habil. Sabine Fiedler
(Vorsitzende der GIL)

Dr.sc. Detlev Blanke
(Ehrenvorsitzender der GIL)

3.1.2 Bibliographie

Blanke, Detlev (2001, Hrsg.): *Sprachenpolitik in Europa*. Interlinguistische Informationen, Beiheft 6. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 160. S. (Akten einer gemeinsamen Veranstaltung der GIL und des VFsS).

Blanke, Detlev (2009): „Sprachenpolitische Aspekte internationaler Plansprachen. Unter besonderer Berücksichtigung des Esperanto“. In: Blanke / Scharnhorst 2009: 205-253.

Blanke, Detlev / Scharnhorst, Jürgen (2006, Hrsg.): *Sprachenpolitik und Sprachkultur*. Interlinguistische Informationen, Beiheft 13. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 216 S. (Akten einer gemeinsamen Veranstaltung der GIL und des VFsS).

Blanke, Detlev / Scharnhorst, Jürgen (2009, Hrsg.) *Sprachenpolitik und Sprachkultur* (Sprache – System und Tätigkeit 57), Frankfurt/Main u.a.: Peter Lang, 280 S. + 1 Karte (2. Auflage, erste Auflage 2007).

Kürschner, Wilfried (1994): *Linguisten Handbuch. Biographische und bibliographische Daten deutschsprachiger Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftler der Gegenwart*. Band 2: M-Z und Register. Tübingen: Gunter Narr, S. 575-1191.

Nerius, Dieter / Scharnhorst, Jürgen (1980, Hrsg.): *Theoretische Probleme der deutschen Orthographie* (Reihe Sprache und Gesellschaft Nr. 16). Berlin: Akademie-Verlag, 371 S.

Nerius, Dieter / Scharnhorst, Jürgen (1992, Hrsg.): *Studien zur Geschichte der deutschen Orthographie* (Germanistische Linguistik Nr.108-109). Hildesheim – Zürich – New York: Olms, 397 S.

Scharnhorst, Jürgen (1961): *Untersuchungen zum Lautstand in den Schriften Nicolaus Gryses. Ein Beitrag zur mecklenburgischen Sprachgeschichte* (Veröffentlichungen des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur Nr. 26). Berlin: Akademie-Verlag, 200 S.

Scharnhorst, Jürgen (1970, Hrsg.): *Sprache in beiden deutschen Staaten. Beiträge zum Thema „Sprache und Politik“*. Berlin: Akademie-Verlag, 243 S.

Scharnhorst, Jürgen (1978): „Zur Sprachsituation in der Deutschen Demokratischen Republik“. In: *Sprachpflege* 27, Nr. 1, S. 1-6.

Scharnhorst, Jürgen (1995, Hrsg.): *Sprachsituation und Sprachkultur im internationalen Vergleich. Aktuelle Sprachprobleme in Europa*. Mit einem Geleitwort von Erika Ising (Sprache – System und Tätigkeit 18), Frankfurt/Main u.a.: Peter Lang, 290 S.

Scharnhorst, Jürgen (1999, Hrsg.): *Sprachkultur und Sprachgeschichte. Herausbildung und Förderung von Sprachbewußtsein und wissenschaftlicher Sprachpflege in Europa* (Sprache – System und Tätigkeit 30), Frankfurt/Main u.a.: Peter Lang, 320 S.

Scharnhorst, Jürgen (2004, Hrsg.): *Sprachkultur und Lexikographie. Von der Forschung zur Nutzung von Wörterbüchern* (Sprache – System und Tätigkeit 50), Frankfurt/Main u.a.: Peter Lang, 400 S.

Scharnhorst, Jürgen (2009): „Angewandte Sprachkultur: Der Verein zur Förderung sprachwissenschaftlicher Studien e.V. (1991-2006)“. In: Blanke/Scharnhorst 2009:267-275.

Scharnhorst, Jürgen (2010): „Hans Jensen (1884-1973) – ein Leben für die Sprachwissenschaft“. In: Sabine Fiedler (Hrsg.), *Die Rolle von Persönlichkeiten in der Geschichte der Plansprachen*. Interlinguistische Informationen, Beiheft 17. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., S. 39-64.

Scharnhorst, Jürgen (2012): „Paradigmenwechsel in der germanistischen Sprachwissenschaft. Erfahrungen in der Berliner „Akademie der Wissenschaften“ (1954-1991)“. In: Jan Cölln, Franz-Josef Holzner (Hrsg.), *Positionen der Germanistik in der DDR. Personen – Forschungsfelder – Organisationsformen*. Berlin – Boston: de Gruyter, S. 43-58.

Scharnhorst, Jürgen / Ising, Erika (1976/1982, Hrsg.): *Grundlagen der Sprachkultur. Beiträge der Prager Linguistik zur Sprachtheorie und Sprachpflege* (Reihe Sprache und Gesellschaft Nr. 8.1-2). Teil 1 (1976), 357 S.; Teil 2 (1982), 356 S. Berlin: Akademie

3.2 Marcos Cramer

Marcos Cramer, Mitglied der GIL, verteidigte 2013 erfolgreich seine Dissertation. Dazu unsere Gratulation. Es sollen daher einige Informationen zu Marcos Cramer folgen.

3.2.1 Zur Biographie

Marcos Cramer wurde 1984 in Buenos Aires geboren und ist hauptsächlich in Deutschland aufgewachsen. Von 2003 bis 2007 studierte er Mathematik und Philosophie in Oxford. Von 2008 bis 2013 hat er in Bonn im Fachbereich Mathematik promoviert. Das Thema der Promotion war die Analyse der mathematischen Fachsprache mit Methoden der Logik und der Linguistik. Seit 2013 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter für Informatik an der Universität Luxemburg und betreibt dort Forschung zu Logiken mit informatischen Anwendungen. Cramer begann im Jahr 2000, Esperanto zu lernen. Von 2001 bis 2006 war er in der Deutschen Esperanto-Jugend als Internetbeauftragter und später als Leiter der Internet-Kommission aktiv. Von 2006 bis 2009 war er der Redakteur von „TEJO Tutmondo“, der zweimonatigen Mitgliederzeitschrift der Welt-Esperanto-Jugend-Organisation (Tutmonda Esperantista Jununulara Organizo). Seit 2010 ist Cramer Mitglied der „Akademio de Esperanto“, und seit 2013 Direktor ihrer Sektion für Allgemeinen Wortschatz.

3.2.2 Die Dissertation

Marcos Cramer (2013): Proof-checking mathematical texts in controlled natural language. Universitäts- und Landesbibliothek Bonn, 370 S.

(Als Online-Dissertation publiziert und unter <http://hss.ulb.uni-bonn.de/2013/3390/3390.htm> abrufbar.)

Zusammenfassung

Beweisprüfung mathematischer Texte in kontrollierter natürlicher Sprache

Das Projekt, in dessen Rahmen die Forschung für diese Dissertation durchgeführt wurde, hat zum Ziel, ein Computerprogramm zu entwickeln, welches mathematische Beweise auf ihre

Korrektheit überprüft, wobei die Eingabesprache für diese Beweise eine kontrollierte natürliche Sprache ist, also eine Teilmenge der natürlichen Sprache, die durch eine formale Grammatik definiert ist. Die Dissertation beschreibt die neuartigen logischen und linguistischen Theorien, die benötigt werden, um die kontrollierte natürliche Sprache und den Beweisprüfungs-Algorithmus des Naproche-Systems zu definieren und zu motivieren. Zu diesen Theorien zählen unter anderem

- eine neue grundlagenmathematische Theorie für Funktionen, die aufgrund ihrer Analogie zur Ackermannschen Mengenlehre *Ackermann-artige Funktionstheorie* heißt,
- eine höherstufige Erweiterung der Dynamischen Prädikaten-Logik, die das Phänomen der impliziten dynamischen Funktionseinführung modelliert, die durch Konstruktionen der Form "für jedes x gibt es ein $f(x)$, so dass ..." veranschaulicht werden kann, sowie
- die Anwendung der Präsuppositionstheorie auf die mathematische Fachsprache.

3.2.3 Publikationen von Marcus Cramer

Modelling implicit dynamic introduction of function symbols in mathematical texts. In: Moss, L. (ed.) Proceedings of Second Workshop on Natural Language and Computer Science (2014).

Modelling the usage of partial functions and undefined terms using presupposition theory. In: Geschke, S.; Löwe, B.; Schlicht, P. (eds.): Infinity, Computability and Metamathematics – Festschrift celebrating the 60th birthdays of Peter Koepke and Philip Welch, pp. 71–88. College Publications (2014).

Proof-checking mathematical texts in controlled natural language. Ph.D. thesis, University of Bonn (2013).

Implicit dynamic function introduction and its connections to the foundations of mathematics. In: Prosorov, O. (ed.): Proceedings of the International interdisciplinary conference on Philosophy, Mathematics, Linguistics: Aspects of Interaction (PhML 2012). pp. 35–42 (2012).

mit Schröder, B.: Interpreting Plurals in the Naproche CNL. In: Rosner, M.; Fuchs, N.E. (eds.): Controlled Natural Language, LNAI 7175. pp. 43–52. Springer (2012).

mit Koepke, P.; Schröder, B.: Parsing and Disambiguation of Symbolic Mathematics in the Naproche System. In: Davenport, J.; Farmer, W.; Rabe, F.; Urban, J. (eds.): Intelligent Computer Mathematics, LNAI 6824. pp. 180–195. Springer (2011).

Komputlingvosciencia kaj logika analizado de matematikaj tekstoj. In: Baláž, P.; Nosková, K. (eds.): Modernaj teknologioj por Esperanto – Prelegkolekto el KAEST 2010. pp. 60–69. Espero (2011).

mit Kühlwein, D.; Schröder, B.: Presupposition Projection and Accommodation in Mathematical Texts. In: Pinkal, M.; Rehbein, I.; Schulte im Walde; Storrer, A. (eds.): Semantic Approaches in Natural Language Processing: Proceedings of the Conference on Natural Language Processing 2010 (KONVENS), pp. 29–36. Universaar (2010).

mit Fisseni, B.; Koepke, P.; Kühlwein, D.; Schröder, B.; Veldman, J.: The Naproche Project – Controlled Natural Language Proof Checking of Mathematical Texts. In: Fuchs, N.E. (ed.): Controlled Natural Language, LNAI 5972. pp. 170–186. Springer (2010).

mit Koepke, P.; Kühlwein, D.; Schröder, B.: Premise Selection in the Naproche System. In: Giesl, J.; Hähle, R. (eds.): *Automated Reasoning*, LNAI 6173. pp. 434–440. Springer (2010).

mit Kühlwein, D.; Koepke, P.; Schröder, B.: The Naproche System. In: Dixon, L.; Carette, J. (eds.): *Calculemus 2009 Emerging Trends*. pp. 8–18 (2009).

Mathematisch-logische Aspekte von Beweisrepräsentationsstrukturen (2009), thesis for qualifying as a doctoral student at the University of Bonn; available at <http://www.naproche.net/downloads/2009/cramer-master.pdf>.

3.3 Ignat Florian Bociort zum 90. Geburtstag

Anlässlich des 90. Geburtstags von *Prof. Dr. Ignat Florian Bociort* sollen einige Fakten Leben und Werk des Wissenschaftlers beleuchten. Prof. Bociort und seine Frau *Ursula Bociort*, eine Romanistin, die ihn in vieler Hinsicht unterstützte und dauernd unterstützt, waren viele Jahre Mitglieder der GIL, mussten die Organisation dann aber aus gesundheitlichen Gründen verlassen. Das Paar lebt seit Anfang der 1990er Jahre in Berlin.

3.3.1 Leben und Werk

Ignat Florian Bociort wurde am 13.10.1924 im südwestlichen Rumänien geboren. Aufgewachsen in einer bäuerlichen Familie machte er nach diversen Studien eine Karriere als bedeutender rumänischer Kulturwissenschaftler.

Er studierte Philosophie (1945-1949) und Philologie (1946-1950) an der Universität Bukarest und promovierte in den 1960er Jahren an der Humboldt-Universität zu Berlin. Es folgten verschiedene Lehraufträge an den Universitäten Bukarest (rumänische Sprache und Literatur), Timișoara (Ästhetik und Literatur) und Ostberlin (Rumänistik). I. F. Bociort ist auch Professor der Akademio Internacia de la Sciencoj (AIS) San-Marino. Er ist weiterhin Mitglied einiger Akademien.

Der Wissenschaftler ist Autor einiger Bücher über Ästhetik, Literaturtheorie, Interlinguistik und Esperanto. Er emeritierte 1995.

Die entscheidenden Impulse für das Erlernen des Esperanto und sein Engagement für dessen Verbreitung und wissenschaftliche Begründung erhielt Prof. Bociort in den 1960er Jahren in Ostberlin.

Nach der Promotion in Berlin ging I.F. Bociort zurück in seine Heimat und bemühte sich um die Wiederbelebung der dortigen Esperanto-Bewegung.

Trotz der ungünstigen Bedingungen in der Zeit von Ceaușescu, als eine organisierte Beschäftigung mit dem Esperanto verboten war, ist es ihm gelungen, ein legales Betätigungsfeld an Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen für die Sprache zu schaffen. Seine persönlichen Kontakte mit über 20 Ministern und hohen Staatsbeamten führten schließlich 1978 zur Bildung des *Kollektivs Esperanto und Interlinguistik*, das unter seiner Leitung im Rahmen der Rumänischen Akademie für Soziale und Politische Wissenschaften tätig wurde.

Dieses Kollektiv war ein wesentlicher Faktor für die Einführung des Esperanto als fakultatives Studienfach in sämtliche philologische Fakultäten des Landes. Im Rahmen der Rumänischen Philologischen Gesellschaft wurde auf Initiative von Prof. Bociort eine Esperanto-Sektion gegründet. Etwas Vergleichbares ist im internationalen Rahmen nicht bekannt.

Dennoch, als 1985 in Rumänien jegliche Tätigkeit mit und für Esperanto verboten wurde, waren Prof. Bociort und seine wichtigsten Mitarbeiter Repressalien ausgesetzt.

Nach dem Fall der Ceaușescu-Diktatur 1989 wurde der lang erhoffte *Rumänische Esperanto-Verband* gegründet, dessen erster Vorsitzender (und bis heute Ehrenvorsitzender) I. F. Bociort ist.

Prof. Ignat Florian Bociort verfasste einige Lehrbücher des Esperanto, leitete die Erarbeitung eines Wörterbuches und eines viersprachigen Gesprächsbuchs. Durch zahlreiche Presseartikel, Interviews und wissenschaftliche Veröffentlichungen leistete er einen entscheidenden Beitrag für das Wiedererstehen einer rumänischen Esperanto-Bewegung.

Für seine Verdienste ehrte ihn *Universala Esperanto-Asocio* mit der Ehrenmitgliedschaft.

3.3.2 Auswahlbibliographie

(1) Lehrmittel für Esperanto

- *Curs elementar de Esperanto* (Grundkurs für Esperanto), Timișoara 1978
- *Curs de gramatica limbii Esperanto* (Grammatik-Kurs der Esperanto-Sprache), Timișoara 1980
- *Lucrări practice de esperanto și interlingvistică* (Praxisaufgaben für Esperanto und Interlinguistik), Timișoara 1980
- *Antologie de texte pentru seminarul de interlingvistică* (Text-Anthologie für Interlinguistik-Seminare), Timișoara 1982

(2) Über die Esperanto-Bewegung

- *Către tinerii mei cititori. De ce rezumatele în Esperanto?* (An meine jungen Leser. Weshalb die Zusammenfassungen auf Esperanto?). In: *Estetică literară* (Literarische Ästhetik), pp. 447 – 484, Timișoara 1995
- *Esperanto. Movado, strategio, estetiko, rakontoj*. Timișoara 2007, 652 p.
- *Din bătălia pentru esperanto în România* (Vom Kampf für Esperanto in Rumänien), In: *Convingeri, opinii, atitudini*. (Überzeugungen, Meinungen, Haltungen), pp. 442 – 655, Cluj-Napoca 2008
- *Din polemicele cu interlingviștii* (Auseinandersetzungen mit Interlinguisten), In: *Confruntări, memorii, povestiri* (Gegenüberstellungen, Erinnerungen, Erzählungen), pp. 533 – 610, Cluj-Napoca 2012

(3) Werke zur Ästhetik der Literatur

- *Teoria progresului literar-artistic* (Die Theorie des literarisch-künstlerischen Fortschritts), Bukarest 1975, 304 p.
- *Teoria literaturii* (Literaturtheorie), Timișoara 1977, 308 p.
- *Estetică literară* (Literarische Ästhetik), 2 Bde, Timișoara 1995, 953 p.
- *Convingeri, opinii, atitudini* (Überzeugungen, Meinungen, Haltungen), Cluj-Napoca 2008, 660 p.
- *Estetică literară prin controverse* (Literarische Ästhetik in Kontroversen), Cluj-Napoca 2011, 223 p.
- *Confruntări, memorii, povestiri* (Gegenüberstellungen, Erinnerungen, Erzählungen), Cluj-Napoca 2012, 666 p.
- *Progresul estetic al literaturii ca problemă a praxeologiei* (Der ästhetische Fortschritt der Literatur als Problem der Praxeologie), Cluj-Napoca 2013, 777 p.

4 Von anderen Plansprachen

4.1 Ein Ido-Archiv in Berlin

Die *Deutsche Ido-Gesellschaft* (DIG) hat seit kurzem ein gut ausgestattetes und umfangreiches Archiv mit Ido-Materialien in der Kreativitätsschule in Berlin-Friedrichshain eingerichtet. Für Interessenten der Plansprachenbewegung ist es wichtig zu wissen, dass

wertvolle Materialien in dieser historisch interessanten Plansprache sorgfältig aufbewahrt und registriert werden und damit der Forschung zugänglich sind.

Das Berliner Ido-Archiv ist vermutlich das zweitgrößte dieser Art weltweit (wohl hinter der Sammlung im *Centre de Documentation et d'étude sur la langue internationale* in La Chaux-de-Fonds, Schweiz).

Das Archiv der Deutschen Ido-Gesellschaft befindet sich im 2.OG des "Kreativitäts-Gymnasiums" in 10365 Berlin(-Lichtenberg), Rüdigerstrasse. 76. Es wird betreut von den „Ido-amiki Berlin“. Termine können vereinbart werden über rudolf.gensch@gmx.de.

4.2 Der Volapükist *Arie de Jong jun.* (1924-2014)

Im Alter von 90 Jahren starb am 24. April 2014 in Nijmegen (NL) *Dr. med. Arie de Jong*, der Sohn des gleichnamigen *Dr. Arie de Jong* (1865-1957), einem der bedeutendsten Volapükisten, der sich in den 1920er Jahren um eine „Wiederbelebung“ des Volapük bemüht hatte. Von ihm stammen zwei wichtige Werke, die ein reformiertes Volapük enthalten (Grammatik und Wörterbuch 1931)¹⁷ Er übersetzte außerdem die Evangelien ins Volapük und gab eine Zeitschrift für Niederländer heraus („Volapükased pro nedänapükans“, 1932-1963).

Das Archiv von *Arie de Jong sen.* enthält eine umfangreiche Korrespondenz der 1890er Jahre, bis zu seinem Tode 1957, u.a. mit *Johann Martin Schleyer* (1831-1912), *Johann Schmidt* (1885-1973), *Jakob Sprenger* (1872-1951) und *Prof. Dr. Albert Sleumer* (1876-1964)

Der Verstorbene übergab dem Interlinguisten *Reinhard Haupenthal* die Volapüksammlung seines Vaters (also von *Arie de Jong sen.*), die Bibliothek und Archiv umfasst. *Haupenthal* verfügt auch über die Volapüknachlässe von *Johann Krüger* (1911-1992) aus Amsterdam und *Johann Schmidt*. Diese weltweit bedeutenden Sammlungen gehen ein in die *Plansprachen-sammlung Irimi und Reinhard Haupenthal* der Bayerischen Staatsbibliothek.

(Nach einer Information von *Reinhard Haupenthal*)

5 Bibliotheken und Archive

5.1 Esperanto-Kulturpreis der Stadt Aalen für *Utho Maier* und *Karl Heinz Schaeffer*

Die deutsche „FAME-Stiftung“ zur Förderung internationaler Verständigungsmittel und die Stadt Aalen zeichneten 2014 die Hauptakteure der Deutschen Esperanto-Bibliothek (DEB) aus, *Utho Maier* (Direktor der DEB) und *Karl Heinz Schaeffer* (Geschäftsführer der DEB). Es handelte sich um die 14. Preisverleihung der Stiftung, zusammen mit der Stadt Aalen.

Die DEB befindet sich in der Stadtbibliothek in Aalen (Baden-Württemberg) und ist eine der größten Esperanto-Bibliotheken weltweit (2013: ca. 23.500 Bücher und ca. 2.450 Periodika). Als Institution besteht die DEB seit 1908. Teile haben die Wirren der beiden Weltkriege überstanden. Die Sammlung ging, befördert vor allem durch *Adolf Burkhardt*, 1989 nach Aalen.

Die Auszeichnung erfolgte am 30.03.2014. Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister *Thilo Rentschler* hielt der Bürgermeister von Herzberg – die Esperanto-Stadt/Harz, *Gerhard Walter*, die Laudatio (z.T. in Esperanto).

¹⁷ Jong, Arie de (1931): Wörterbuch der Weltsprache. Vödabuk Volapüka pro Deutänapükans. Leiden: Brill, XV + 494 S.

—(1931): Gramat volapüka. Leiden: Brill, VIII + 113 S.

Am 29.03. fand eine Festveranstaltung anlässlich 25 Jahre Deutsche Esperanto-Bibliothek in Aalen statt. Die Festrede hielt *Dr. Detlev Blanke* zum Thema "Esperanto (k)ein erfolgreiches Experiment? Bemerkungen zu einer realen Utopie".

(Der Vortrag ist im Internet gespeichert: <http://www.youtube.com/watch?v=iFXkjGakIYQ>).

5.2 KAEST 2014 über Esperanto-Bibliotheken und Archive

Die traditionelle Veranstaltungsserie „Konferenco pri Apliko de Esperanto en Scienco kaj Tekniko (KAEST) (Konferenz über die Anwendung des Esperanto in Wissenschaft und Technik), wird fortgesetzt vom 13. bis 16. November 2014. Sie findet wieder statt in der slowakischen Kleinstadt Modra Harmónia (30 km von Bratislava, 90 km von Wien). Das Rahmenthema lautet „Archive und Bibliotheken – wie schützen wir unser Erbe?“
Informationen unter: <http://kaest.ikso.net/>

5.3 Wieviel Esperanto-Bibliotheken gibt es weltweit?

Es gibt zur Zeit keine verlässliche internationale Übersicht über Esperanto-Bibliotheken, Archive und Museen (= Sammlungen).

Die erste Übersicht stammt vom Kroaten *Marinko Ĝivoje*.

Der Ungar *Árpád Máthé* stellte im Rahmen der Esperantologischen Konferenz 1992 (77. Esperanto-Weltkongress in Wien) Informationen über 99 Sammlungen vor.

Der Belgier *Roland Rotsaert* initiierte und administriert eine Diskussionsgruppe im Internet zu Esperanto-Bibliotheken. Seine erste Liste stellte er Ende 2013 vor.

Die Liste im Jahrbuch des Esperanto-Weltbundes (UEA) ist besonders unvollständig. Auffällig und unglaublich sind die niedrigen Zahlen für außereuropäische Länder.

	Ĝivoje 1980 -	Máthé 1992 -	UEA 2014 -	Rotsaert 2013*)
Sammlungen insgesamt	30	99	18	39
Länder	21	31	14	17
In Deutschland**)	3	8	4	8
Außereuropäische Länder	4	7	2	5

*)Roland Rotsaert: bibliotekoj@googlegroups.com, (27.01.2014)

**)In den 4 Übersichten werden folgende Sammlungen in Deutschland erwähnt:

DEB (Aalen), Staatsbibliothek Berlin, Esperanto-Verband der DDR, Herzberg – die Esperanto-Stadt/Harz 2x, Fritz-Hüser-Institut Dortmund, Espotheko Berlin, Sächsische Esperanto-Bibliothek Pirna, UB Saarbrücken, Esperanto-Bibliothek Kiel, Sammlung Blanke, Sammlung Hauptenthal, Sammlung Kratzmann, Sammlung Pachter (Sigmaringen) = 14.

Über Probleme der Esperanto-Bibliotheken:

Blanke, Detlev (2008, Hrsg.): *Plansprachliche Bibliotheken und Archive*. Interlinguistische Informationen, Beiheft 15. Beiträge der 17. Jahrestagung der „Gesellschaft für Interlinguistik e.V.“, 23.-25. November 2007, in Berlin. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 156 S. (Beiträge von *Detlev Blanke, Herbert Mayer, Grit Ulrich, Fritz Wollenberg, Jiri Proskovec, Ziko van Dijk, Bernhard Pabst, Marek Blahuš*; mit umfangreicher Bibliographie).

Blanke, Detlev (2009, Red.): *Planlingvaj bibliotekoj kaj novaj teknologioj. Aktoj de la kolokvo en Vieno, 19-20 oktobro 2007*. Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio, 2009, 83 p. (kun kontribuoj de *Herbert Mayer, Detlev Blanke, Utho Maier, Karl Heinz Schaeffer, Christian Cimpa, Árpád Máthé, Reinhard Hauptenthal, Miroslav Malovec, Marek Blahuš, Barbara Pietrzak*, mit umfangreicher Bibliographie).

Ĝivoje, Marinko (1980): *Konsultlibro pri Esperantaj bibliotekoj kaj muzeoj*. Zagreb: der Autor., 55 S.

Erwähnenswert ist auch die Serie von *Utho Maier* über Esperanto und Bibliothekswesen in “Esperanto aktuell” ab Nr. 5/2011.

6 Bibliographien

6.1 Bibliographische Ergänzung zu Stojan

Bekanntlich wurde die klassische Bibliographie von Petr Stojan aus dem Jahr 1929 vom Olms-Verlag auf Initiative von Reinhard Haupenthal 1973 nachgedruckt:

Stojan, Petr E. (1929/1973): Bibliografio de Internacia Lingvo. Kun bibliografia aldono de Reinhard Haupenthal. Hildesheim: Olms, 561 p. (Original: Genf, Universala Esperanto-Asocio 1929).

Der Olms-Verlag wollte einen weiteren Reprint veröffentlichen. Dazu kam es nicht. Im Netz findet man jedoch die geplante bibliographische Ergänzung von Reinhard Haupenthal:

<http://www.olmsonline.de/purl?PPN519439384>. Dort erscheint unter „Bibliographischer Nachtrag” ein PDF-Dokument mit dem Stand von 2007 (Netzseite aufgerufen: 04.09.2014).

6.2 Elektronische Bibliographie der Esperanto-Artikel von Bernhard Pabst

Über die “Elektronische Bibliographie der Esperanto-Artikel” (EBEA), zusammengestellt von *Bernhard Pabst*, erschien seinerzeit ein Beitrag in den GIL-Akten:

Pabst, Bernhard (2003): “EBEA: Retrobibliographierung nichtmonographischer Literatur zum Esperanto”. In: Blanke, Detlev (Hrsg.): *Plansprachen und elektronische Medien*. Interlinguistische Informationen, Beiheft 9. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V. (GIL), p. 64-76.

Ein ähnlicher Text sowie der Zugang zur Bibliographie war bis 2011 im Netzauftritt der GIL zu finden und kann danach unter <http://www.esperantoland.org/ebea/> konsultiert werden.

Wie der Autor informierte, hat er die Bibliographie in den letzten Jahren nicht aktualisieren können. Sie enthält aber ohnehin eine enorme Materialmenge.

Der Esperanto-Weltbund (*Universala Esperanto-Asocio*, UEA) hat ein ähnliches, aber weitaus bescheideneres, Projekt begründet, siehe 6.3.

6.3 Katalog von Artikeln aus Esperanto-Periodika von Tom Arbo Høeg, Douglas Draper und Andrej Grigorjevskij

Der Katalog von Esperanto-Artikeln aus diversen Periodika befindet sich im Netzauftritt von UEA: <http://www.uea.org/dokumentoj/artikoloj.php> (04.09.2014)

Er wurde vom norwegischen Bibliothekar *Tom Arbo Høeg* (1926-1992) initiiert und nach dessen Tod von *Douglas Draper* weitergeführt. Der Katalog wurde im Februar 2006 von *Andrej Grigorjevskij* (reto@uea.org) ins Netz gestellt.

Zur Kodierung der Artikel wird die Dezimalklassifikation nach *Melvin Dewey* (1873) verwendet, u.a. nach folgenden Hauptthemen:

- 000 Ĝeneralaĵoj / Allgemeines
- 100 Filozofio / Philosophie
- 200 Religio / Religion
- 300 Socio, Politiko / Gesellschaft, Politik
- 400 Lingvoj kaj lingvistiko / Sprachen und Linguistik
- 500 Sciencoj / Wissenschaften
- 600 Aplikataj sciencoj / Angewandte Wissenschaften
- 700 Arto, ŝatokupoj / Kunst, Liebhabereien
- 800 Pri literaturo / über Literatur
- 900 Geografio, Historio / Geographie, Geschichte

Interessante Unterthemen können sein

- Bibliografio / Bibliographie 010
- Paco / Frieden 172
- Esperanto 499.992
- Esperanto-literaturo / Esperanto-Literatur 899.992
- Vojaĝado / Reisen 910
- Biografioj / Biographien 920

7 Aus dem Linguistischen Institut der *Adam – Mickiewicz-Universität (AMU), Poznań*

Bekanntermaßen finden an der AMU seit über einem Jahrzehnt regelmäßig die Internationalen Interlinguistischen Kurse (Postdiplomkurse) statt.

Sie werden von *Prof. Dr. habil. Ilona Koutny geleitet*. Außerdem sind einige Neuigkeiten zu erwähnen:

(1) In der Zeitschrift *Język. Komunikacja. Informacja, Lingvo. Komunikado. Informado* sind 2013 einige Artikel mit interlinguistischer Thematik erschienen. Sie wurden in IntI Nr. 91 (2/2014), S. 8-6 erwähnt : <http://jki.amu.edu.pl>.

Beiträge für die folgenden Nummern können gesandt werden an: ikoutny@amu.edu.pl

(2) *Ilona Koutny* hielt im Rahmen der internationalen Konferenz **PLM** (Poznan Linguistic Meeting) im August 2013 einen Vortrag über die Komplexität des Esperanto (*Can complexity be planned?*).

(3) Im Rahmen des internationalen Young Linguistic Meeting in Poznań, April 2014, sprach die Doktorandin des Linguistischen Instituts der AMU, *Ida Strida*, zum Thema *Artificial vs Natural – the Case of Esperanto*

(4) *Marc Bavant*, Diplomierter der Interlinguistischen Studien, verteidigte im April 2014 an der Universität Amsterdam seine Dissertation zum Thema „, Résultatif, diathèse et possession en basque, vieux perse et élamite“.

(5) Am 2. Mai 2014 fand an der Universität Lausanne/Schweiz eine Konferenz zum Thema Agglutination statt. *Ilona Koutny* sprach dort über natürliche und geplante Agglutination.

(6) Im September 2014 fand an der AMU das dritte internationale Interlinguistik-Symposium statt. Ein Bericht wird in den „Interlinguistischen Informationen 93 (4/2014) erscheinen.

Informationen: <http://www.amu.edu.pl/~interl/>.

Im Facebook: <https://www.facebook.com/interlingvistikajstudoj.poznan>

(*Ilona Koutny*)

8 *Scienca Revuo* im Netz

Sämtliche Artikel der Jahrgänge 1949-2014 der wissenschaftlichen Zeitschrift in Esperanto, *Scienca Revuo* wurden kürzlich gescannt und sind im Netz gespeichert. Das sind über 2000 Artikel aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen.

Adresse: <https://scienca-revuo.info/issue/archive>

9 Interlinguistics Fund

Der *Interlinguistics Fund* (Interlinguistik-Fonds) wird vom Zentrum für Forschung und Dokumentation zum Weltsprachenproblem (*Center for Research and Documentation on World Language Problems*, CED) verwaltet und von der *Esperantic Studies Foundation* (ESF) finanziert.

Er gewährt kleinere finanzielle Unterstützungen/Stipendien für Publikationen, Konferenzen und ähnliche Aktivitäten im Bereich Interlinguistik. Bewerbungen um eine Zuwendung/ein Stipendium sollten entweder in englischer Sprache oder auf Esperanto an den Vorsitzenden des Auswahlkomitees, *Dr. Detlev Blanke*, gerichtet werden.

Die Bewerbungen sollten im Allgemeinen hinsichtlich der Form und der inhaltlichen Ausrichtung den Anträgen auf ESF-Forschungsstipendien entsprechen. Die Zuwendungen belaufen sich auf max. 2000 Dollar. Es gibt aber auch Ausnahmen.

Zu den Aktivitäten, die typischerweise im Rahmen des Interlinguistik-Fonds (s.o.) gefördert werden, gehören

(a) Publikationen in beliebigen Sprachen zu Interlinguistik und Esperantologie (wobei sich die Bezeichnung 'Publikationen' sowohl auf konventionelle als auch elektronische Veröffentlichungen bezieht),

(b) die Versorgung von Forschern mit wichtigen Materialien, die gegenwärtig nicht oder ungenügend zugänglich sind,

(c) Reisen für Forschungszwecke oder zur Teilnahme an Konferenzen im Rahmen von Projekten mit Außenwirkung/Projekten mit Veröffentlichungen,

(d) Lehre im Bereich Interlinguistik und Esperantologie und Universitäten und vergleichbaren Einrichtungen.

Projekte mit konkreten Zieldaten und Ergebnissen haben besonders gute Aussichten auf Förderung. Weitere Informationen über den Fonds und die Bewerbungsverfahren sind erhältlich bei: detlev@blanke-info.de.

(<http://esperantic.org/en/>)

Gesellschaft für Interlinguistik e.V. (GIL), Berlin. Adresse beim Redakteur. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. ISSN 1430-2888. Redakteur: Dr. sc. phil. Detlev Blanke, Otto-Nagel-Str. 110, D-12683-Berlin, Tel. +49-30-54 12 633, Fax +49-30-54 98 16 38. detlev@blanke-info.de. Es werden in der Regel nur Materialien angeführt, die dem Redakteur vorliegen. Nicht besonders gekennzeichnete Texte stammen vom Redakteur oder sind von ihm redigiert. Zur GIL siehe: www.interlinguistik-gil.de. Neues *GIL-Konto*: Volksbank Greven (Nordwalde), BLZ 40061238, Konto-Nr. 8612492700, **IBAN: DE75400612388612492700, SWIFT-Kode (BIC): GENODEM1GRV./UEA:gfil-b**